

Mensch ganz nicht mehr sein eigen, und  
 gleich alles GOTTES was er hat, also ist  
 seine Kraft aller Kraft, und aller Schwach-  
 heit seine Schwachheit, womit er sich nun  
 gebähren muß, und hat keinen eigenen oder  
 einigen guten Tag mehr in dieser Welt.  
 Er muß sein Leben stets in der Hand tra-  
 gen, und solches für die lieben Brüder und  
 Schwestern stellen, und darf es nicht mehr  
 lieben bis im Tod; auf daß das Schwache  
 also in dem Stärckern wachsen kan, und  
 alle hinan kómen zu einerlei Gnaden- Er-  
 kántniß und Glauben des Sohns Gottes.  
 Dieses ist worauf Ew Lieben Rechnung  
 machen muß, beborab daß ihr den Bau an-  
 fanget; klagen über eigene Unvollkómenheit  
 und Schwachheiten heißet alhie: im Un-  
 glauben aus Christo aus, in die Selbheit  
 eingehen, und sein Leben lieb haben. Man  
 muß sich hie stets überformen, und sich also  
 in der Macht der Stärcke JESU stärker  
 machen als man ist, und sich also selbst  
 vergeßen und verlieren; das heißet über  
 Natur im Glauben im Himmel wandeln,  
 Phil: 3 - 20 welcher Himmel in uns ist, und  
 das heilige und reine Element heißet, wel-  
 ches vor Gott stehet. Man machet Ew  
 Lieben das Werk mit Fleiß schwer, weil  
 der alte Mensch nur Wollust bei Christo  
 suchet, und wenn Jesus dann in sein Lei-  
 den eingehet, wird das Thier unmuthig;  
 solche wetterwendische Gemüther sind auch  
 unter uns nicht bestanden, ohngeachtet